

KÖWI JOUR NAL

Unabhängiges und überparteiliches
Magazin der Königswinterer
Wählerinitiative e.V. (KöWI)

Ausgabe #01 | 2023



ALTSTADT IM AUFBRUCH Seite 2

SENIOREN WÄHLEN IHRE VERTRETUNG Seite 3

VERKEHRSWENDE KOMMT Seite 8

... UND VIELES MEHR

MEHR TEMPO FÜR DEN KLIMASCHUTZ

Verkehrs- und Energiewende
sind eingeleitet

köwi
ökologisch sozial lokal



Die Altstadt im Aufbruch

Hans-Helmut Schild und Ulrich Keinath im Interview

Die Altstadt von Königswinter hat viel brachliegendes Potenzial.“ Diese Auffassung vertreten Hans-Helmut Schild und Ulrich Keinath seit vielen Jahren. Jetzt wollen sie als neue Altstadtmanager den vorhandenen „Möglichkeitsraum“ erschließen.

Welche Strategie verfolgen Sie für die Altstadt?

Grundlage für eine strategische Weichenstellung ist eine gemeinsam formulierte Vision und Zielsetzung für die Altstadt, die Bürgerschaft, Politik und Verwaltung unterstützen. Dabei sollte sich die Altstadt zu ihrer 200-jährigen touristischen DNA bekennen. Um eine nachhaltig qualitative Veränderung zu erreichen, brauchen wir zwingend eine touristische Hauptattraktion in der Altstadt, von der Gastronomie, Einzelhandel und Gewerbe profitieren werden. Gleichzeitig kämpfen wir für mehr qualitativen Anspruch bei der Planung und Umsetzung von kleinen und großen Maßnahmen.

Was haben Sie mit dem SeaLife-Gebäude vor?

Wir sehen das ehemalige SeaLife-Gebäu-

de als ein Geschenk für die Stadt zur richtigen Zeit. Daraus sollte ein Aktiv-Ort entstehen, der viele positive Veränderungen anstößt. Hier hat die Stadt endlich eigene Gestaltungsmacht, die sie nutzen sollte. Für die aktuelle Zwischennutzungsperiode sehen wir ein Welcome Center mit unterschiedlichen Angeboten und Dienstleistungen. Diese Entscheidungen müssen auch im Zusammenhang mit dem touristischen Leuchtturmprojekt „Tor zum Mittelrhein“ gesehen werden. Im Zuge der Bundesgartenschau 2029 kann auf Königswinter eine wichtige Rolle zukommen.

Wie kann die Altstadt weiter belebt werden?

Für uns ist der Marktplatz ein idealer Ort für attraktive Veranstaltungen. Auch der neue Kunst-Ort ZERA-Gelände belebt die Stadt. Wir müssen noch mehr qualitative Veranstaltungen in die Stadt bekommen. Hierzu gehört auch die konstruktive Unterstützung von Kulturschaffenden, die sich bereits heute engagieren. Aktuell kümmern wir uns um das Thema Weihnachtsmarkt und um eine geplante Hochzeitsmesse, die hier stattfinden soll. Eine belebte Stadt zeichnet sich in der

Regel durch einen attraktiven Einzelhandelsmix und ein gutes Gastronomieangebot aus. Wir sind dabei, in kleinen Schritten Dinge zu verändern, neue Akteure einzuladen, hier eine Existenz aufzubauen.

Welche Angebote soll es künftig für Kinder geben?

Wir wünschen uns, dass das Thema Naturbildung oder auch „Grünes Klassenzimmer“ zusammen mit dem VVS und dem Naturpark Siebengebirge noch viel aktiver und breiter aufgestellt wird.

Sie selbst haben als Investoren viel zur Belebung der Haupt- und Drachenfelsstraße beigetragen. Aber wie sieht es aus, wenn man vom Bahnhof kommt?

Traurig und beschämend um ehrlich zu sein. Wir arbeiten daran, den ersten Eindruck unserer Besucher nicht zu enttäuschen. Konkret kümmern wir uns aktuell in Absprache mit der DB um die optische Verbesserung der Bahnhofsituation.

Herzlichen Dank für das Interview.





Bürgerbeteiligung für Seniorinnen und Senioren nützt am Ende allen. ➤

Neu in Königswinter:

Seniorinnen und Senioren wählen ihre erste Vertretung



➔ *Dr. Angelika Spicker-Wendt hat sich für die Seniorenvertretung engagiert*

Jetzt wird es im Oktober auch in Königswinter eine Seniorenvertretung geben. Bis 13. September müssen die Kandidatenvorschläge bei der Stadtverwaltung eingehen.

Auf öffentlichen Veranstaltungen am 26. September in der Altstadt im Haus Bachem und am 27. September im Rathaus Oberpleis jeweils um 18 Uhr informiert der Bürgermeister über die Seniorenvertretung. Die Kandidat:innen können sich dort vorstellen. Die Köwis erfüllen damit eines ihrer zentralen Wahlversprechen, nämlich die Bürgerbeteiligung zu stärken. Die Seniorenvertretung wird von den Königswinterer Bürgerinnen und Bürgern gewählt, die über 60 Jahre alt sind. Sie besteht aus 9 Mitgliedern, ist unabhängig und arbeitet ehrenamtlich. Sie schlägt Verbesserungen der Lebensverhältnisse der Senior:innen vor, berät Organisationen, Vereine, Träger der Altenhilfe usw. und hat Antrags- und Rederecht in allen Ausschüssen des Rates. Die erste Amtszeit der Seniorenvertretung endet mit der Neuwahl im Zusammenhang mit der Kommunalwahl 2025.

Wenn im September 2023 die Liste mit den Kandidatinnen und Kandidaten für die Seniorenvertretung von der Verwaltung der Stadt Königswinter veröffentlicht worden ist, müssen Sie formlos, aber schriftlich bei der Stadtverwaltung die Wahlunterlagen

anfordern (E-Mail: seniorenvertretung-wahl@koenigswinter.de oder bei Frau Claudia Himmel, Drachenfelsstraße 9, 53639 Königswinter). Auf dem Stimmzettel, der Ihnen dann zugeschickt wird, kreuzen Sie bis zu drei Kandidatinnen bzw. Kandidaten an und schicken den Stimmzettel an die Stadt zurück bzw. werfen den Stimmzettel in den Briefkasten. Die Wahlleitung zählt die Wählerstimmen aus und veröffentlicht das Ergebnis.

Was müssen Sie als Kandidatin oder als Kandidat tun?

Die Stadtverwaltung ruft öffentlich zur Einreichung von Wahlvorschlägen auf. Sie müssen dann umgehend bei der Verwaltung die entsprechenden Formblätter schriftlich, aber formlos anfordern (E-Mail: seniorenvertretung-wahl@koenigswinter.de oder bei Frau Claudia Himmel, Drachenfelsstraße 9, 53639 Königswinter). Neben den Angaben zu Ihrer Person gibt es ein weiteres Blatt, auf dem 10 Unterstützerinnen und Unterstützer Ihrer Kandidatur unterschreiben müssen. Sie senden dann beide Formblätter bis 13. September an die Verwaltung zurück, die nun ihrerseits die Angaben überprüft und eine Liste der Kandidatinnen und Kandidaten veröffentlicht. Diese Liste wird dann als Stimmzettel den Wählerinnen und Wählern zugesandt (s.o.).

Jede wahlberechtigte Person darf mit ihrer Unterschrift drei Kandidatinnen oder Kandidaten unterstützen. Sie tragen sich mit den entsprechenden Angaben in die Unterstützer-Liste ein. Helfen Sie mit, dass unsere schöne Stadt für „ältere Semester“ noch lebenswerter wird, und wählen Sie Ihre „Seniorenvertretung Königswinter“! ■

Sie fehlen

Jürgen Koenemann aus Niederdollendorf starb mit 62 Jahren. Bis zum Schluss mischte er sich in die Kommunalpolitik ein: Als Sprecher der Köwis im Ausschuss für Stadtentwicklung, Umwelt und Klimaschutz, im Bau- und Verkehrsausschuss und im Betriebsausschuss. Er brachte ein immenses Fachwissen mit und war für die Fraktion ein strategischer Kopf.



→ Jürgen Koenemann

Uwe Hupke aus Ittenbach starb kurz nach seinem 80. Geburtstag. Er gehörte dem Bau- und Verkehrsausschuss und dem Betriebsausschuss als sachkundiger Bürger, vorher als Ratsmitglied an. 2013 war er von der FDP zu den Köwis gekommen und kümmerte sich insbesondere um alle Fragen der Bebauung und der Verkehrspolitik.



→ Uwe Hupke

Kommunale Finanzen sind in Ordnung

Der Haushalt von Königswinter, der für die kommenden zwei Jahre aufgestellt wird, ist solide. Dazu hat z.B. die Erhöhung der Grundsteuer 2022 beigetragen. Sie hat sich gelohnt". Das erklärte der Fraktionsvorsitzende der Köwis, Stephan Bergmann, bei der Einbringung des Haushaltsplanentwurfs in den Stadtrat.

Wie sich herausgestellt hat, liegt Königswinter mit einem Hebesatz von 690 inzwischen im unteren Drittel im Rhein-Sieg-Kreis. Und beim Hebesatz für die Gewerbesteuer bildet Königswinter gemeinsam mit Bad Honnef sogar das Schlusslicht im Kreis. Dennoch ist für die Köwis klar: Es wird für 2024 und 2025 keine Steuererhöhung geben. Es ist lediglich geplant, die Beherbergungsabgabe, die die Hotels und Pensionen für private Gäste bezahlen müssen, auch für gewerbliche Übernachtungen anzuwenden.



→ Der Fraktionsvorstand der Köwis ist im Haushaltsausschuss für die Finanzen mitverantwortlich, v.l. Stephan Bergmann, Ulrike Ries, Alex Stucke

Auch wenn das Haushaltssicherungskonzept, das den Handlungsspielraum der Kommune zugunsten einer deutlichen Einflussnahme der Bezirksregierung einschränkt, abgewendet wurde, weist der Doppelhaushaltsplan 2024/25 ein Defizit aus. Während es eine kontinuierliche Steigerung der Erträge von 118,5 Millionen € in diesem Jahr auf 123,2 Millionen in 2024 und 129,7 Millionen € in 2025 geben soll, steigen auch die Aufwendungen von heute 124,7 Millionen auf 130,1 Millionen 2024 und auf 135,2 Millionen € in 2025. Die Defizite betragen dann im kommenden Jahr 6,9 und 2025 5,5 Millionen €.

Sparsames Wirtschaften ist auf jeden Fall angesagt. Denn die steigenden Energie-, Zins- und Personalkosten lassen sich nicht abwenden. Dennoch kommen auf die Stadt immense Aufgaben zu, um den Klimaschutz und die Klimaanpassung, den Ausbau des Radwegenetzes, neue Sporthallen, Offene Ganztagschulen, den Umbau der Rheinallee und den Straßenausbau zu finanzieren, um nur einige Beispiele zu nennen. ■

Qualitätsoffensive für die Offene Ganztagschule

Kinder brauchen eine Offene Ganztagschule (OGS), die Erziehung und Bildung vermittelt. 2026 tritt der Rechtsanspruch für einen OGS-Platz bundesweit in Kraft. Gilt dies 2026 erstmal nur für die ersten Schuljahre, muss bis 2029 allen Kindern der Jahrgangsstufen 1 – 4 ein Platz angeboten werden.

Bislang gibt es außerdem keine verbindlichen Standards, die die Offenen Ganztagschulen erfüllen müssen. Der bestehende Fachkräftemangel hat auch hier negative Auswirkungen.

Birgit Kampa, Schulausschussmitglied, stellt klar: „Viele Kinder verbringen in den Räumen der OGS an manchen Tagen mehr Zeit als im Klassenraum. Durch geschultes pädagogisches Fachpersonal müssen gerade benachteiligte Kinder gefördert werden. Dies beinhaltet explizit der Rechtsanspruch.“

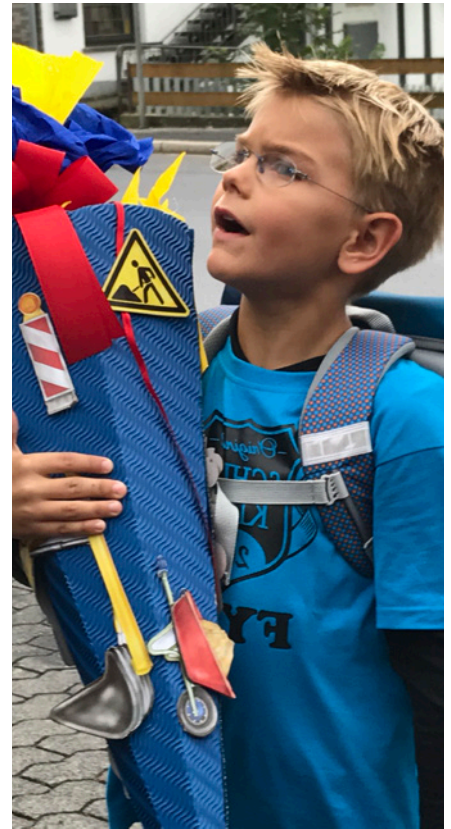
Qualität hat ihren Preis. Aber die OGS bleibt weit unter den Möglichkeiten anderer pädagogischer Einrichtungen. Eine der Ursachen ist, dass die Stadt den freien Trägern der OGS einen geringeren

Zuschuss bezahlt als Bonn und andere Städte im Rhein-Sieg-Kreis. Seit zehn Jahren ist der Zuschuss nicht erhöht worden. Das muss sich ändern.

Außerdem sind die räumlichen Kapazitäten in einigen Ortsteilen schon jetzt mehr als dürrtig. Die Wartelisten, die es jetzt schon gibt, müssen abgearbeitet werden. Wenn 2026 der Rechtsanspruch auf einen OGS-Platz in Kraft tritt, muss jetzt gebaut werden. Offene Ganztagschulen in Containern dürfen nicht zum Normalfall werden.

Daneben geht es auch um die Qualitätsfrage. Wie können wir wenigstens in Königswinter zu einheitlichen Standards kommen?

Was gilt es zu tun, dass wir spätestens 2026 gut aufgestellt sind? Fakt ist, um allen Kindern in Königswinter am Nachmittag nicht nur Betreuung, sondern auch eine vergleichbare Förderung und qualitativ gut genutzte Zeit zu ermöglichen, muss in dem Bereich weiter investiert werden. Dafür stehen die Köwis. ■



➤ Auch die OGS hat einen Bildungsauftrag

Kinder gestalten den Schulhof mit



➤ Vorbildlich für andere Schulen: Die Mitbestimmung der Kinder über die Schulhofgestaltung in Eudenbach

Zum ersten Mal ist in Königswinter ein Schulhof der Grundschule von Kindern mitgestaltet worden, und zwar in Eudenbach. Diesem speziellen Projekt der Bürgerbeteiligung hat sich die Gruppe der Nachwuchsführungskräfte der Verwaltung angenommen. Aus dem Sand-Beton-Schulhof soll ein Ort werden, an dem sich Kinder wohlfühlen und den sie vielfältig nutzen können.

Besonders erfreulich ist, dass die Kinder von Anfang an in die Planung einbezogen worden sind und ihre Wünsche und Vorstellungen in einem Workshop äußern konnten. In Zusammenarbeit mit der Schule und der OGS wurden drei mögliche Varianten von einem Landschaftsplanungsbüro entwickelt, die sowohl im Bau- und Verkehrs- als auch im

Schulausschuss vorgestellt wurden. Die Ausschussmitglieder einigten sich darauf, nicht selbst eine Auswahl zu treffen, sondern die Ergebnisse den Kindern zur Entscheidung vorzulegen. So sollte gewährleistet werden, dass die Schüler in den Prozess eingebunden werden. Der Schulhof wird viel Grün, Hochbeete, Sitzgelegenheiten, Spiel- und Turngeräte erhalten. Durch die Verwendung von natürlichen Materialien, wie z.B. Holz und Holzschnitzel als Fallschutz und der Verzicht auf Kunststoffe hat das Projekt die Chance auf eine Förderung durch das Klimaschutzprogramm des Bundes.

Die Eudenbacher Grundschule ist für die Kinder aus dem Oberhau mit ihren langen Schulwegen unverzichtbar. ■

Bäume müssen geschützt werden. Dabei hilft eine Baumschutzsatzung. ↘



Mehr Tempo beim Klimaschutz

Königswinter gestaltet den Wandel.

Hitzewellen, Sommerstürme, Waldsterben und Starkregen sind nur einige Merkmale des Klimawandels. Die Folgen: Hitzetote, Ernteschäden, Überschwemmungen. Im November 2021 hat der Königswinterer Stadtrat eine Klimaschutzstrategie beschlossen. Das Ziel: bis 2035 klimaneutral zu werden. Das bedeutet: Der Energiebedarf für Strom und Wärme/Kälte im Stadtgebiet soll zu 100% aus erneuerbarer Energieerzeugung gedeckt werden. Was ist draus geworden?

Seit 2022 müssen Investoren im Rahmen des Baulandmodells ein Energiekonzept von einem Fachexperten und drei Varianten zur nachhaltigen und klimafreundlichen Wärme- und Energiegewinnung und -versorgung vorlegen. Neue Wohngebäude müssen im Standard eines Effizienzhauses⁴⁰ errichtet und mit einer Photovoltaikanlage versehen werden. Eine Begrünung des Plangebiets ist vorgeschrieben.

Beispiele: das geplante Seniorenendorf, der Bebauungsplan 50/18 in Vinxel, die Neuplanung der Stadtgartenhäuser in der Altstadt oder der Bebauungsplan Auf dem Erling in Oberpleis. Das bedeutet

aber auch: Planung von autoarmen Quartieren, Förderung des Radverkehrs, bessere Anbindung an den ÖPNV.

Bei allen Bauplanungen muss mit den vorhandenen Flächen sparsam umgegangen werden. Außerdem sollen künftige Gewerbegebiete, wie das in Siefen, klimafreundlich gestaltet werden. Hier kommt es zusätzlich auf eine stärkere Verdichtung bei der Ansiedlung neuer Gewerbe und auf energiesparende Kooperationen an.

Dieser Planung kommt die neue Stellplatzverordnung, die der Stadtrat beschlossen hat, entgegen. Danach wird das Instrument auch zur Steuerung des Verkehrs genutzt: Weniger PKW-Plätze, dafür mehr Einstellplätze für Fahrräder sind gefordert.

Außerdem muss es attraktiver werden, die Busse zu nutzen. Sieben Bushaltestellen wurden in letzter Zeit barrierefrei ausgebaut, drei weitere kommen noch in diesem Jahr dazu. Geplant sind zehn weitere Haltestellen.

Mittelfristig ist geplant, vorhandene und neue Verkehrsmittel, wie E-Bikes oder

Car-Sharing, miteinander in Mobilstationen zu verknüpfen. In Heisterbacherrott soll ein Prototyp entstehen. Außerdem wird die Zahl der Ladesäulen für Elektrofahrzeuge von derzeit 12 deutlich erweitert. Die Stadt selbst stellt ihren Fuhrpark auf Elektrofahrzeuge um und bietet an jedem Dienort Pedelecs an.

Die Stadtverwaltung und ihre Gesellschaften (WWG, Tourismus GmbH, Abwasserwerk) sollen sogar bis 2030 klimaneutral werden. Erste Gebäude, wie das MOSAIK, in dem Musikschule und VHS untergebracht sind, die Kita Limperichsberg oder die Planung der neuen klimaneutralen Oberdollendorfer Turnhalle sind dafür erste Schritte. Nicht zuletzt soll das Lemmerz-Freibad energetisch saniert werden.

Energie wird auch in der Verwaltung gespart. In den Büros müssen die Mitarbeiter:innen mit 19 Grad leben und es gibt nur noch kaltes Wasser. Die Beleuchtung wird nur nach Bedarf ange stellt. Die Straßenbeleuchtung wird sukzessive auf LED-Lampen umgestellt und zwischen 0 und 5 Uhr wird sie überwiegend abgeschaltet. ■

Tipps für den Alltag:

➔ Einfach montiert: Balkonkraftwerke

Mit einfach zu montierenden Balkonkraftwerken können auch Mieter eigenen Strom erzeugen.

Was muss ich vorher tun?

- ➔ Sie müssen die Einwilligung des Wohnungseigentümers bzw. der Eigentümergemeinschaft einholen.
- ➔ Anmeldung als EEG-Umlage lohnt sich nicht, da der erzeugte Strom nahezu gänzlich im eigenen Haushalt verbraucht wird.
- ➔ Man braucht 2023 noch einen Zwei-Richtungs-Zähler, der bald aber nicht mehr nötig ist.
- ➔ Balkonkraftwerke sind sicher. Noch sicherer ist natürlich eine Privathaftpflicht, die solche Anlagen einschließt.

Beim Kauf bitte auf das CE-Zeichen und das DGS-Siegel achten.

- ➔ Netz- und Anlagenschutz (NA-Schutz) sind Pflicht.
- ➔ 25–30 Jahre Produktgarantie sind möglich, aber nur 2 Jahre gesetzliche Gewährleistungsfrist sind üblich.
- ➔ Die Länge des Anschlusskabels muss vorher ermittelt werden.
- ➔ Funküberwachung mit Smartphone ist sehr nützlich.

Die Anschaffungskosten für 2 Module (600 Watt) liegen bei € 600,- bis € 1200,- und das Gewicht zwischen 5 und 20 kg. Das Kraftwerk funktioniert mit normalen Schukosteckern. Ein Stromspeicher ist nicht notwendig. Der jährliche Ertrag kann bei einem Strompreis von 42 Cent/kWh zwischen 100 und 200 € betragen. ■

➔ Der „Regendieb“ muss her!

Spätestens seit diesem Jahr wissen wir, dass Wasser auch in Deutschland zur knappen Ressource wird. Durch das Aufstellen von Regentonnen oder den Bau von Zisternen steht in Trockenzeiten Wasser zur Bewässerung und sogar zum Betrieb von Toiletten und Waschmaschinen zur Verfügung, ohne kostbares Trinkwasser zu verschwenden.

Beispiel Regentonne

- ➔ Größe der Tonne bestimmen und geeigneten Platz wählen
- ➔ Zufluss vom Dach zur Tonne mit im Handel erhältlichen Regen-auffangsystemen („Regendiebe“). schaffen.
- ➔ Kosten: ca. € 100,-

Beispiel Zisterne

- ➔ Zisternen sind eine langfristige Investition, die sich aus ökologischer Sicht immer lohnt.
- ➔ Für die Installation muss eine Baugrube in der Nähe des Gebäudes ausgehoben werden.
- ➔ Regenwasser lässt sich bei vorschriftsmäßiger Installation für die Toilettenspülung und Waschmaschinen nutzen.
- ➔ Regenwasser ist kalkfrei. Haushaltsgeräte verkalken nicht, Waschmaschinen verbrauchen weniger Waschmittel und die auch Heizspirale ist nicht der Gefahr ausgesetzt, zu verkalken.
- ➔ Kosten mit Erdarbeiten und Hausanschlüssen: Bei 12.000 l ca. 20.000 €, bei 6.000 l ca. 14.000 €. Holen Sie Angebote von verschiedenen Fachhändlern ein. ■

Wärmewende eingeleitet

Das lange Hin und Her über die Pflicht zum Einbau nicht-fossiler Heizungen fand ein harmonisches Ende: Erst wenn Kommunen zwischen 10.000 und 100.000 Einwohnern eine kommunale Wärmeplanung haben, müssen Heizungen auf der Basis erneuerbarer Energie eingebaut werden.



➔ Wärmepumpen sparen CO₂

Deshalb werden die Kommunen bald gesetzlich darauf verpflichtet, eine Wärmeplanung zu installieren. In Königswinter bereitet sich die Stadtverwaltung darauf vor.

Notwendig ist, eine ständige Anlaufstelle zu sichern. Denn der Wärmeplan ist nicht bloß eine einmalige Planung, sondern ein langfristiger Prozess, der das Ziel hat, die Wärmewende, also die Abkehr von fossilen Brennstoffen zu beschleunigen. Die Heizungen, also die Gestaltung der Wärmeversorgung, sind für diesen Prozess ein wichtiger Hebel.

Um die Wärmeplanung zu erstellen, sollen nun ein externer Dienstleister beauftragt und die erforderlichen Finanzmittel in den Haushalt eingestellt werden. Die Bürger:innen erhalten dadurch Orientierung und Sicherheit, um die Erneuerung ihrer alten Heizung rechtzeitig vorbereiten zu können. ■



↳ Vertritt die Köwis in der Radwege-AG: Thomas Mauerl

Fahrradwege haben Priorität

Die Verkehrswende ist eingeleitet

Für Bürgermeister Lutz Wagner hat die Verbesserung der Fahrrad-Infrastruktur Priorität. Dabei sind die fehlenden Radwegeverbindungen zwischen Berg und Tal, die Probleme des Radwegs am Rhein entlang und der marode Zustand der vorhandenen Radwege eine Hypothek vergangener Versäumnisse und teilweise auf die Nickeligkeit des Landesbetriebs Straßen zurückzuführen.

Während in der Vergangenheit der PKW-Verkehr meist Vorrang hatte, setzen die Köwis auf einen Ausbau des Radwegesetzes. Dafür wird zurzeit von der Stadtverwaltung ein Konzept ausgeschrieben. Vor allem die Radwegeverbindungen zwischen Oberpleis und Altstadt, zwischen Ittenbach und Tal und zwischen Heisterbacherrott und Oberdollendorf sind notleidend. Bürgermeister Lutz Wagner hat deshalb seine Gespräche mit dem Landesverkehrsminister intensiviert, um ihm die Dringlichkeit nahezubringen.

Sofortmaßnahmen zur Radwege-Unterhaltung können helfen, den Radverkehr attraktiver zu machen. Ebenso wie bei

den Radwegen sind Schlaglöcher auf Straßen, die keinen Radweg haben, wenig reizvoll, um das Auto stehen zu lassen.

Jetzt gilt es, Tempo aufzunehmen.

→ Die Fahrradwegeverbindung zwischen **Oberkassel** und **Bad Honnef** entlang der Bahn und durch **Nieder- und Oberdollendorf** soll in Wert gesetzt werden. Die entsprechenden Aufträge werden jetzt vergeben.

→ Die Fahrradtouristikroute über **Bockeroth, Elsfeld** und **Jüngfeld**, die eine wichtige und sehr schöne Verbindungsstrecke zwischen **Stieldorf** und **Oberpleis** darstellt, wird saniert.

→ Ein Konzept für **Fahrradabstellanlagen** wird zeitnah erarbeitet.

→ Die **Radwege-Arbeitsgruppe**, die lange pausiert hatte, wird wieder tätig werden.

→ Der Radweg zwischen der **Fähre Niederdollendorf** und der **Bonner Stadt-**

grenze wird im vierten Quartal 2023 gebaut. Die Untere Naturschutzbehörde hat die Planungen mit Auflagen versehen. Es ist jedoch nicht einfach, sie zu erfüllen.

→ Die Umgestaltung der **Rheinallee**, vor allem zugunsten des Fußgänger- und Radverkehrs, ist in Arbeit.

Die Köwis schlagen, da der Landesbetrieb Straßen die wichtigsten Radwegeverbindungen zwischen Berg und Tal blockiert, nun innerörtliche Fahrradstraßen in den Berggemeinden vor.

Fahrradmietsysteme der RSVG gibt es bereits am Busbahnhof Oberpleis, an den Bahnhöfen Königswinter und Niederdollendorf, in Ittenbach und Heisterbacherrott sind sie geplant, und zwar für jeweils 16 konventionelle Räder und 20 Pedececs.

Lademöglichkeiten für E-Bikes/Pedececs gibt es am Busbahnhof Oberpleis und am Bahnhof Königswinter, in Niederdollendorf und Heisterbacherrott sind sie geplant. ■

Bebauungsplan Vinxel: Ortsgrenzen bleiben



→ Dr. Christoph Kley, direkt gewähltes Ratsmitglied aus Vinxel, im Gespräch mit Bürgerinnen und Bürgern

Wurde 2017 noch gegen den Willen der KÖWiS unter CDU-Führung eine erhebliche Ausweitung des Ortes Vinxel nach Nordwesten – Richtung Holtorf – vorgesehen, so wurde dieser Beschluss (Bebauungsplan 50/19) nun auf Antrag der Koalition zurückgenommen. Eine Bebauung auf der damals vorgesehenen Fläche hätte eine erhebliche Veränderung des Dorfes Vinxel mit sich gebracht, je nach Art der Gebäude die Einwohnerzahl um 50 Prozent gesteigert.

Die in nächster Zeit erwartete Bebauung am Hobshof (Bebauungsplan 50/18) wird somit die bestehenden Grenzen von Vinxel nicht überschreiten. „Dies ist ein großer Schritt für den Klimaschutz und den Erhalt der ländlichen Umgebung in Vinxel“, so Dr. Christoph Kley, Ratsmitglied aus Vinxel. „Mit dem jetzt geplanten Zuzug an Menschen kann sich Vinxel harmonisch entwickeln. Die zentrale Lage des Neubaugebietes wird eine rasche Eingliederung der Neubürger in die Dorfstrukturen befördern. Gleichzeitig wird etwas

gegen die landesweite Wohnungsnot getan – insbesondere im Bereich der geförderten Wohnungen.“

Bezüglich der Planungen auf dem Hobshofgelände konnten durch die frühzeitige Bürgerbeteiligung erhebliche Verbesserungen gegenüber früheren Vorschlägen erzielt werden. Die aktuelle Planung, in die etliche Argumente der Bürgerinitiative eingeflossen sind, sieht die Schaffung eines neuen Dorfplatzes vor. Eine Gaststätte, ein Vereinsraum und Räume für kleine Geschäfte sollen den Platz zu einem Ort der Begegnung machen. Zusätzlich sollen ein neuer Kindergarten und eine Tagespflegeeinrichtung für Senioren entstehen. Die Gebäude passen sich jetzt in die Umgebung ein, weil sie in ihrer Höhe reduziert wurden und das dritte Geschoss durch geschickte Fassadengestaltung wie ein Dach erscheint.

Wenn die Kapelle, der „Dom von Veußel“, abgesichert und der Dachstuhl saniert worden sind, geht es mit den Baumaßnahmen voran. ■

Freibad kann saniert werden

Das Lemmerz-Freibad soll jetzt energetisch saniert werden. Ein Konzept könnte noch in diesem Jahr beauftragt werden. Das hat die Koalition aus Köwis, SPD und Grünen gefordert. Für die kommenden drei Jahre sind dafür die erforderlichen Finanzmittel in den Haushalt einzustellen.

Dabei soll das Freibad in der Struktur und Kubatur so erhalten bleiben wie es ist: 50 m-Becken, Nichtschwimmer-Becken mit Rutsche, Babybecken. Das macht die Planung einfacher, grundlegende Konflikte mit dem Naturschutz werden vermieden, die Sanierung kann rascher und finanziell günstiger umgesetzt werden,



→ Beliebt bei Jung und Alt: das Lemmerzfreibad

Es wäre wünschenswert, wenn das Freibad in einzelnen Abschnitten in den nächsten Jahren zwischen Oktober und April des Folgejahres so saniert werden kann, dass der Badebetrieb nicht beeinträchtigt wird.

Eines der wichtigsten Fragen ist, wer das Freibad als Träger führen kann. Der Vertrag mit dem „Schwimmtreff“ läuft in diesem Jahr aus. Der „Schwimmtreff“ ist bereits Träger des Hallenbades. Um die Zukunft des Freibads zu sichern, muss dringend geklärt werden, wer es mit dem erforderlichen Fachpersonal leiten kann. ■



Mehr als nur Protest:

Warum ist die AfD stark geworden?

Die Ursachen für das Erstarken der AfD als Partei sind vielfältig. Man macht es sich zu leicht, wenn man die Wahlergebnisse als Protestwahl abtut. So als könne man das bald wieder korrigieren. Die AfD-Wähler sind nur zum Teil Protestwähler.

Der AfD ist es gelungen, in das Potenzial der Nichtwähler einzudringen und sie durch radikale Kommunikation, vor allem in den sozialen Medien, zu mobilisieren. „Jetzt sollen die oben mal sehen, wer das deutsche Volk ist“, sagte ein AfD-Wähler kürzlich im Radio. Diese Aussage kennzeichnet den vorherrschenden Vertrauensverlust in die etablierten Parteien und die staatlichen Institutionen.

Dieser Vertrauensverlust hat seine Ursache in der Krisenhaftigkeit der gesellschaftlichen Entwicklung, von Corona über den Ukraine-Krieg bis zur Energiekrise und dem Klimawandel. Dabei hat die Politik in herkömmliche Gewohnheiten der Bevölkerung eingreifen müssen. Die dadurch entstehende Unsicherheit machen sich die gewählten AfD-Vertreter zu Nutze. Sie versprechen, Sicherheit

und Ordnung wieder herzustellen. Die AfD gibt sich als „Stimme des Volkes“ gegen die Elite, die versagt habe.

Vor allem die EU ist eines der Angriffsziele der AfD. „Die EU muss sterben, damit Deutschland leben kann“, tönte Björn Höcke kürzlich in Leipzig.

Auch in der Migrationspolitik betont die AfD die Überlegenheit der Deutschen und vertritt hier einen radikalen Nationalismus. Zuwanderern wird menschenverachtend begegnet, sie werden behandelt, als ob sie in Deutschland kein Existenzrecht hätten. Die AfD arbeitet damit geschickt mit den Ressentiments derer, die sich wirtschaftlich und sozial zurückgesetzt fühlen.

Die Mitglieder der AfD kommen aus allen Bevölkerungsschichten. Sie vertreten ein autoritäres Ordnungsmodell, das in unserer Gesellschaft bereits seit Mitte der 90er Jahre auch beim Bürgertum spürbar an Zustimmung gewonnen hat (s. Studien von Wilhelm Heitmeyer). Das ist zu spät erkannt worden.

Auf kommunaler Ebene können wir diejenigen, die Angst vor Veränderungen haben, die eine Wut auf „die da oben“ mit sich herumtragen, die wieder eine starke politische Führung herbeireden wollen, am besten erreichen

Ihnen müssen wir deutlich machen, dass es ohne gesellschaftliche Veränderungen keine Stabilität geben wird. Das gilt vor allem für den Klimaschutz. Angst und Unsicherheit müssen wir ernst nehmen, aber auch vermitteln, dass Nationalismus keine Lösung sein kann, sondern dass das Zusammenleben unterschiedlicher Kulturen eine Bereicherung darstellt.

Tragen wir unseren Teil in Königswinter dazu bei, dass der Erfolgskurs der AfD bei der nächsten Europawahl im Juni 2024 gestoppt wird. ■

Köwis mit neuem Vorstand



→ Der neue Köwi-Vorstand v.l.: *Andreas Sliwka, Andreas John, Cora Ridder, Sibylle Dickmann, Birgit Kampa, Tobias Winterscheidt, Beatrix Kley*

Nach dem Ausscheiden von **Hans-Josef Haas** aus persönlichen Gründen wurde auf der Mitgliederversammlung im Mai der Vorstand der Köwis teilweise neu gewählt.

Mit **Sibylle Dickmann** (Uthweiler) übernahm ein langjähriges Vorstandsmitglied den Vorsitz. Somit ist gemeinsam mit **Birgit Kampa** (stellvertretende Vorsitzende) und **Cora Ridder** (Kassiererin) der ge-

schäftsführende Vorstand jetzt komplett weiblich. Ergänzt wird das Frauen-Trio durch **Beatrix Kley** als Schriftführerin. Auch neue Beisitzer wurden gewählt. Neben **Andreas John**, der dem Vorstand schon länger angehört, komplettieren nun **Andreas Sliwka** aus der Altstadt und **Tobias Winterscheidt** aus Berghausen den Vorstand. "In der nächsten Zeit kommen wichtige Aufgaben auf uns zu, wir freuen uns darauf", so **Sibylle Dickmann**. Am 26. Oktober wird die nächste Mitgliederversammlung der Köwis im Gasthaus Otto stattfinden, auf der über die Strategie für die nächsten Jahre diskutiert wird.

Aber eines der wichtigsten Anliegen ist es, ein offenes Ohr für die Bürger:innen und Vereine/Verbände in dieser Stadt zu haben. Mit unserer Reihe "KöWi im Dialog" fahren wir fort und kommen in verschiedene Stadtteile von Königswinter. Auch für ein persönliches Gespräch stehen wir gerne zur Verfügung. Sprechen sie uns an. ■

Unsere sachkundigen Bürger:innen (SkB) in den Ausschüssen des Stadtrats

→ **Dr. Gisela Feller**, Ausschuss Kultur, Tourismus- und Wirtschaftsförderung, stellv. Mitglied Ausschuss Bürgerbeteiligung, gisela.feller@koewi-online.de

→ **Hans-Josef Haas**, stellv. Mitglied Ausschuss Bürgerbeteiligung, Ausschuss Schule und Sport, Ausschuss für Kultur, Tourismus- u. Wirtschaftsförderung, hans-josef.haas@koewi-online.de, 0171 6447837

→ **Andreas John**, stellv. Mitglied des Ausschusses für Stadtentwicklung, Umwelt und Klimaschutz, andreas.john@koewi-online.de

→ **Oliver Kampa**, Bau- und Verkehrsausschuss, Betriebsausschuss, [oliver.kampa@koewi-online.de](mailto:kampa@koewi-online.de), 0160 8425919

→ **Frank Mehlis**, Ausschuss für Stadtentwicklung, Umwelt und Klimaschutz, Bau- und Verkehrsausschuss, stellv. Mitglied Sozialausschuss, frank.mehlis@koewi-online.de

→ **Stefanie Mingers**, Schul- und Sportausschuss, Ausschuss für Bürgerbeteiligung, Rechnungsprüfungsausschuss, stellv. Mitglied Ausschuss für Soziales, Kultur, Tourismus- und Wirtschaftsförderung, Fachausschuss Volkshochschule, stefanie.mingers@koewi-online.de, 0160 4464035

→ **Robert Pinter**, Sozialausschuss, Ausschuss für Bürgerbeteiligung, stellv. Mitglied Schul- und Sportaussch., robert.pinter@koewi-online.de

→ **Dirk Schneider**, stellv. Mitglied Bau- und Verkehrsausschuss, dirk.schneider@koewi-online.de, 0171 5210216

> **Dr. Friedemann Spicker**, Ausschuss Kultur, Tourismus- und Wirtschaftsförderung, Ausschuss Stadtentwicklung, Umwelt und Klimaschutz, friedemann.spicker@koewi-online.de, 0151 52443735

> **Sebastian Wald**, stellv. Mitglied Ausschuss für Soziales, Bürgerbeteiligung und im Betriebsausschuss, sebastian.wald@koewi-online.de, 0151 23454793

> **Tobias Winterscheidt**, stellv. Mitglied des Bau- und Verkehrsausschusses, des Ausschusses für Stadtentwicklung, Umwelt und Klimaschutz, tobias.winterscheidt@koewi-online.de

Bei Hitlers brennt noch Licht

Bei Hitlers brennt noch Licht.
Es ist nie ganz erloschen,
nur eine kurze, ruhige Zeit
war's Fenster fest verschlossen.
Nur ab und zu, ganz schüchtern fast,
kaum hörbar, ein Gewisper ...
Man nahm's kaum wahr und dachte sich:
„Was soll's? Da ist noch Licht an.“
Bei Hitlers brennt noch Licht –
Jetzt treten sie ans Fenster.
Jetzt sieht man sie, jetzt hört man sie ...
das sind keine Gespenster.
Ganz stolz und lautstark steh'n sie da,
entzünden und krakeelen.
Und ihre Drohung ist ganz klar:
„WIR GEHEN WIEDER WÄHLEN!“
Bei Hitlers brennt noch Licht.
Vernunft wo bist Du? Wo?
Komm' raus und hilf ... und schalt' es aus.
... sonst brennt es lichterloh.

Simon Pearce

Termine

Die **Köwi-Fraktion** tagt öffentlich.
Hier die Termine für dieses Jahr:
18. September, 16. Oktober, 6. November,
20. November, 4. Dezember 2023, jeweils
um 19 Uhr im MOSAIK, Boserother Str. 74

Impressum

Vi.S.d.P.: Sibylle Dickmann,
Buchholzer Str. 17,
53639 Königswinter

Koordination: Ulrike Ries

Redaktion: Sibylle Dickmann,
Hans-Josef Haas, Birgit Kampa,
Beatrix Kley, Dr. Christoph Kley,
Cora Ridder, Ulrike Ries,
Dr. Angelika Spicker-Wendt,
Frank Mehlis

Fotos: Sibylle Dickmann, Bernd
Giershausen, Cora Ridder,
Ulrike Ries, freepik.com

Layout: www.lichterloh-design.de

Druck: www.siebengebirgsdruck.de

koewi 

koewi_online 

koewi.waehlerinitiative 

www.koewi-online.de

Köwis für Sie im Stadtrat



→ **Stephan Bergmann**
Fraktionsvorsitzender, Vor-
sitzender Jugendhilfeaus-
schuss, Mitglied des Haupt-, Per-
sonal- u. Finanzaussch., Schul- und
Sportaussch. [stephan.bergmann@](mailto:stephan.bergmann@koewi-online.de)
koewi-online.de, 0162 6985683



→ **Alexander Stucke**
Stellv. Fraktionsvorsitzen-
der, Mitglied im Haupt-,
Personal- u. Finanz-, Bau- u. Ver-
kehrs-, Rechnungsprüfungs- und
Betriebsaussch. [alexander.stucke@](mailto:alexander.stucke@koewi-online.de)
koewi-online.de, 02244 6609



→ **Ulrike Ries-Staudacher**
Stellv. Fraktionsvorsitzende,
Vorsitzende des Aussch. f.
Bürgerbeteiligung, Mitglied im Haupt-,
Personal- u. Finanzausschuss, Aus-
schuss Stadtentwicklung, Umwelt u.
Klimaschutz, [ulrike.ries@](mailto:ulrike.ries@koewi-online.de)
koewi-online.de, 02223 298360



→ **Sibylle Dickmann**
Köwi-Vorsitzende, Mitglied
im Jugendhilfe-, Sozial-,
Rechnungsprüfungsausschuss, Fach-
ausschuss Volkshochschule, stellv.
Vorsitzende im Wahlprüfungsaussch.,
sibylle.dickmann@koewi-online.de,
0176 44530170



→ **Birgit Kampa**
stellv. Köwi-Vorsitzende,
Mitglied im Schul- und
Sportausschuss, Leiterin Arbeitskreis
Bildung u. Soziales, [birgit.kampa@](mailto:birgit.kampa@koewi-online.de)
koewi-online.de, 0178 3930320



→ **Dr. Christoph Kley**
Mitglied im Sozialaus-
schuss, Ausschuss für
Bürgerbeteiligung, [christoph.kley@](mailto:christoph.kley@koewi-online.de)
koewi-online.de, 02223 905393



→ **Thomas Mael**
Mitglied des Haupt-,
Personal- und Finanzaus-
schusses, Mitglied im Betriebsaus-
schuss, Bau- u. Verkehrsausschuss
u. Rechnungsprüfungsausschuss,
Ausschuss für Bürgerbeteiligung, Ar-
beitsgruppe Radwege, [thomas.mau-](mailto:thomas.mael@koewi-online.de)
el@koewi-online.de, 0170 5723992



→ **Michael Ridder**
Mitglied im Haupt-, Perso-
nal- u. Finanzausschuss,
Vorsitzender im Ausschuss für Stadt-
entwicklung, Umwelt u. Klima-
schutz, stellv. Vorsitzender des Auf-
sichtsrats der WWG, [michael.ridder@](mailto:michael.ridder@koewi-online.de)
koewi-online.de, 0178 2557800



→ **Cora Ridder**
Mitglied des Köwi-
Vorstands, Mitglied im
Schul- und Sportausschuss, Aus-
schuss für Kultur, Tourismus- u.
Wirtschaftsförderung, Aufsichtsrat
der Tourismus-GmbH, [cora.ridder@](mailto:cora.ridder@koewi-online.de)
koewi-online.de, 0178 2557803



→ **Manuela Roßbach**
Mitglied im Ausschuss
für Kultur, Tourismus- u.
Wirtschaftsförderung, Aufsichtsrat
der Tourismus-GmbH, Betriebs-
ausschuss, Rechnungsprüfungs-
ausschuss, Aufsichtsrat der
WWG, [manuela.rossbach@koewi-](mailto:manuela.rossbach@koewi-online.de)
online.de, 0151 68434470



→ **Dr. Angelika
Spicker-Wendt**
Mitglied im Sozialaus-
schuss, im Bau- u. Verkehrs-
ausschuss, Ausschuss f. Kultur,
Tourismus- u. Wirtschaftsförde-
rung, Fachausschuss Volkshoch-
schule, [angelika.spicker-wendt@](mailto:angelika.spicker-wendt@koewi-online.de)
koewi-online.de, 0151 28765356



→ **Hannelore Stucke**
Mitglied im Schul- u.
Sportausschuss und Be-
triebsausschuss, [hannelore.stucke@](mailto:hannelore.stucke@koewi-online.de)
koewi-online.de, 02244 6609



→ **Dr. Insa Thiele-Eich**
Mitglied im Ausschuss
für Stadtentwicklung,
Umwelt u. Klimaschutz, Steue-
rungsgruppe Klimaschutz, [insa.](mailto:insa.thiele-eich@koewi-online.de)
thiele-eich@koewi-online.de

köwi

**:ökologisch:sozial:lokal
königswinterer
wählerinitiative**